

Studie Energieeffizienz im Mittelstand: Großes Einsparpotenzial in allen Branchen

Mittelstandskooperationen nutzen ihre Schlüsselposition

Energieeffizienz in gewerblichen Verbundgruppen - Begleitstudie zum Projekt „Mittelstand für Energieeffizienz“

Abstract

Um die ambitionierten Ziele der deutschen Energiewende erreichen zu können, besteht das Energiekonzept der Bundesregierung aus verschiedenen Säulen. Neben der Förderung des Ausbaus der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, die sich im Fokus der öffentlichen Diskussion befindet, besteht eine zweite Säule, ohne die die Energiewende nicht zu realisieren ist: Die effizientere Nutzung von Energie. Die Steigerung der Energieeffizienz ist allerdings nicht nur ein zentraler Aspekt der Energiewende, auch aus einzelwirtschaftlicher Sicht ist sie von großer Bedeutung. Durch die Subventionierung von Strom aus erneuerbaren Energien, also durch die Verfolgung der erstgenannten Teilstrategie, entstehen Kosten, die die Bedeutung der zweiten Säule der Energiewende volkswirtschaftlich und betriebswirtschaftlich noch einmal verstärken. Eine Verbesserung der Energieeffizienz ist somit nicht nur ein wichtiger Aspekt der gesellschaftlich gewollten Energiewende, sondern stellt auch ein adäquates Mittel dar, den Folgeerscheinungen in Form von monetären Belastungen entgegenzutreten.

In dieser Studie werden deshalb die derzeitige Situation sowie mögliche Einsparpotenziale beim Energieverbrauch, und damit zusammenhängend auch bei den Energiekosten, in mittelständischen Unternehmen aus fünf verschiedenen Handelsbranchen aufgezeigt. Hierzu gehören Apotheken, der Elektronik Einzelhandel, der Lebensmitteleinzelhandel, der Möbelleinzelhandel sowie der Sportartikel- und Modeeinzelhandel. Außerdem werden die Bedeutung von Energieeffizienz für Unternehmen und Investitionshemmnisse aufgeführt. Des Weiteren wird herausgearbeitet, wie die Besonderheiten von Verbundgruppen für eine Ausweitung der Steigerung der Energieeffizienz genutzt werden können.

Neben der bereits erwähnten monetären Belastung für Unternehmen sind auch Umwelt-schutzgründe als Argumente für die Steigerung von Energieeffizienz anzuführen. Diese kön-

nen zusätzlich zu ihrer umweltschützenden Wirkung auch einen positiven Einfluss auf das Image eines Unternehmens bzw. Anschlusshauses nehmen.

Zwischen tatsächlichem und genutztem Einsparpotenzial ist in der Praxis allerdings eine Lücke zu erkennen, welche durch verschiedene Investitionshemmnisse begründet werden kann. Diese Investitionshemmnisse können durch rationales sowie irrationales Verhalten, aber auch durch Marktversagen erklärt werden. In der Praxis überwiegen dabei kostengetriebene Überlegungen. Dabei sind vor allem die zu hohen Investitionskosten für Energieeffizienzmaßnahmen, aber auch Unsicherheiten bezüglich der Profitabilität der Maßnahmen sowie zukünftiger Preisentwicklungen im Bereich Energie zu nennen.

Tabelle 1: Übersicht Energieverbrauch, Einsparpotenzial und EEG-Aufschlag

	Apotheken	Elektronik-einzelhandel	Lebensmittel-einzelhandel	Möbel-einzelhandel	Sportartikel- und Modeeinzelhandel
durchschnittl. spezifischer Energieverbrauch (kWh/m ²)*	262,73	277,07	360,37	111,56	199,4
durchschnittl. spezifisches Einsparpotenzial (kWh/m ²)*	56,81	72,72	53,73	13,23	57,59
durchschnittl. spezifische Energiekosten (€/m ²)*	37,81	35,06	49,92	11,57	26
durchschnittl. spezifisches Einsparpotenzial (€/m ²)*	9,78	9,72	7,73	2,31	9,39
durchschnittl. spezifischer EEG-Aufschlag 2013 (€/m ²)*	2,24	2,06	4,54	0,94	1,8

*Angaben jeweils pro Jahr

Die Datengrundlage für die Auswertung der aktuellen Situation und der Einsparpotenziale bilden 79 Initialberatungsberichte, die durch Energieberater im Zusammenhang mit dem Projekt „Mittelstand für Energieeffizienz“ erhoben wurden. Die erhobenen Daten bezüglich Energieverbrauch und -kosten wurden bereinigt und anschließend ausgewertet.

Bei der Analyse der Verbrauchsstrukturen konnten nicht nur aktuelle Verbräuche und Kosten quantifiziert, sondern auch Verbrauchsschwerpunkte in den einzelnen Branchen identifiziert werden. Bei der Durchschnittswertbetrachtung der spezifischen Energieverbräuche pro

Quadratmeter beheizter Grundfläche weist der Lebensmitteleinzelhandel den höchsten Wert auf. Dies schlägt sich auch in den spezifischen Energiekosten pro Quadratmeter nieder, die in der Gruppe der untersuchten Handelsbranchen am höchsten sind. Dahinter reihen sich der Elektronikeinzelhandel, die Apotheken und der Sportartikel- und Modeeinzelhandel ein. Am niedrigsten sind der spezifische Verbrauch und die spezifischen Kosten, jeweils bezogen auf beheizte Grundfläche, bei den untersuchten Möbeleinzelhändlern. Dies kann darauf zurückgeführt werden, dass die beheizte Grundfläche, auf die der Energieverbrauch bzw. die Energiekosten bezogen werden, in dieser Handelsbranche sehr groß ist.

Auch in Bezug auf die Verbrauchsschwerpunkte gibt es Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen. So nimmt der Lebensmitteleinzelhandel eine Sonderrolle ein, da hier die meiste Energie für Kälteumwandlung, z. B. durch Kühl- und Gefriermöbel, eingesetzt wird. Hier liegen auch die größten Einsparungspotenziale. In den anderen untersuchten Handelsbranchen liegt der Schwerpunkt des Energieverbrauchs bei der Beleuchtung. In dieser Kategorie konnten in den betroffenen Branchen auch die meisten Einsparungspotenziale identifiziert werden. Es ist dabei keine eindeutige Aussage darüber möglich, welche Maßnahmen im Detail umzusetzen sind, da sich die Voraussetzungen und Anforderungen bei den Händlern unterscheiden und somit eine fachliche Beratung erforderlich ist, um den jeweiligen Besonderheiten gerecht zu werden.

Die größten monetären Einsparungspotenziale, bezogen auf die beheizte Fläche, liegen bei den Apotheken, dem Elektronikeinzelhandel sowie den Sportartikel- und Modeeinzelhändlern vor. Mit einigem Abstand folgt der Lebensmitteleinzelhandel. Die relativen Einsparpotenziale liegen in den untersuchten Handelsbereichen Apotheken, Elektronik- sowie Mode- und Sportartikeleinzelhandel jeweils im Bereich um 30 Prozent. Im Lebensmitteleinzelhandel ist dieser Wert geringer, was zum einen durch die energieintensiven Verbrauchsstrukturen, zum anderen aber auch durch die damit verbundene, bereits vorhandene Aktivität in Bezug auf Energieeffizienz begründet werden kann. Die geringsten Einsparungsmöglichkeiten auf den Quadratmeter bezogen weist der Möbeleinzelhandel auf. Allerdings muss auch hier beachtet werden, dass durch die großen Gebäudenutzflächen in dieser Branche bei einer absoluten Betrachtung erhebliche Energiekosten auftreten, sich dies aber auch auf die Einsparungen übertragen lässt.

Die 2013 stark gestiegene EEG-Umlage zur Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien führt zu einer weiteren Belastung der Händler durch den Kostenfaktor Energie. Besonders im Lebensmitteleinzelhandel hat dies Auswirkungen auf die spezifischen Ener-

giekosten, aber auch in den anderen untersuchten Handelsbranchen ist die Mehrbelastung beträchtlich. Die Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen und die damit verbundene Nutzung der identifizierten Einsparpotenziale ermöglichen es allerdings, diese Mehrbelastung überzukompensieren. In allen erfassten Branchen liegen die möglichen monetären Einsparungen über den zusätzlichen Kosten der Steigerung der EEG-Umlage von 2013. Insgesamt muss jedoch beachtet werden, dass dies nur auf den letzten Anstieg der EEG-Umlage bezogen ist und zukünftige Entwicklungen abzuwarten sind. Bei einer weiteren Erhöhung der Kostenbelastung durch die Subventionierung von erneuerbaren Energien stößt auch die Kompensationswirkung von energieeffizienzsteigernden Maßnahmen an ihre Grenzen.

Durch die besondere Organisationsform von Verbundgruppen entstehen Vorteile für die Mitgliedsunternehmen, die auch im Zusammenhang mit der Steigerung der Energieeffizienz aufgegriffen werden können. Allerdings müssen auch Herausforderungen beachtet werden, die durch eine heterogene Mitgliederstruktur sowie Interessenskonflikte ausgelöst werden können. Die Vorteile von Verbundgruppen können durch ein systematisches Vorgehen in Form eines Energiemanagementsystems nutzbar gemacht werden. Durch das vorgestellte Managementsystem können Transaktionskosten gesenkt und somit Investitionshemmnisse abgebaut werden. Ähnliches gilt auch für eine Energieeffizienz-Datenbank. Eine solche Datenbank kann zur schnelleren Informationsverteilung und auf diesem Weg zum Abbau von Investitionshemmnissen beitragen. Zudem können durch die Ansiedlung von Aufbau und Betrieb in der Verbundgruppenzentrale die Organisationskosten für jeden Teilnehmer gesenkt werden, wodurch die Organisationsform abermals positiven Einfluss nimmt.

Die angestrebte Energiewende sowie die damit verbundenen Preissteigerungen des Gutes Strom, aber auch die Preisentwicklungen anderer Energieträger, tragen dazu bei, dass die Energieeffizienz in der Zukunft eine noch wichtigere Rolle einnehmen wird. Aus diesem Grund ist es unerlässlich, die Energieeffizienz weiter zu steigern. Dies verdeutlichen auch die identifizierten Kosteneinsparungen, die durch die Steigerung der Energieeffizienz realisiert werden können. Der erste Schritt in diese Richtung erfolgt durch die Bestandsaufnahme der aktuellen Situation und der Identifikation von Einsparpotenzialen. Es ist darum empfehlenswert, eine fachliche und neutrale, also herstellerunabhängige Beratung in diesem Bereich durchführen zu lassen, um auf diese Weise die Steigerung der Energieeffizienz voranzutreiben. Die große Bandbreite von Einsparpotenzialen, die bei der Untersuchung der Initialberatungsberichte festgestellt wurde, verdeutlicht, dass eine individuelle Fachberatung zu empfehlen ist, da keine Pauschalaussagen über Volumen sowie Struktur der Einsparpotenziale getroffen werden können. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Abbau von Investitionshemm-



nissen. Durch diese Hemmnisse bleiben identifizierte Einsparmöglichkeiten ungenutzt. Zudem besteht im Bereich der Energieeffizienz weiterer Forschungsbedarf. Dieser bezieht sich auf aussagekräftigere Kennzahlen in den verschiedenen Branchen, aber auch auf Analyseinstrumente zur Bestimmung von Schwachstellen und Verbesserungspotenzialen.

Münster, 25.04.2014

**Kai Hohnhold (M. Sc.) im Auftrag von
DER MITTELSTANDSVERBUND - ZGV e.V.**